

Ministerium hält zu BA-Chef

Berlin – Das Arbeitsministerium hat Forderungen der SPD nach einem Rücktritt des Chefs der Bundesagentur für Arbeit (BA), Frank-Jürgen Weise, abgelehnt. „Herr Weise leistet eine gute Arbeit“, sagte Ministeriumssprecher Jens Flosdorff am Freitag in Berlin. Für einen Rücktritt sehe das Ministerium

„gegenwärtig überhaupt keinen Anlass“. Aber das Ministerium habe eine interne Revision angestoßen, räumte er ein. Der Bundesrechnungshof wirft der BA vor, Stellen nicht ordentlich ausgeschrieben zu haben und bei der Vergütung von Mitarbeitern extrem großzügig gewesen zu sein.

Die Vorfälle würden nun bis zum Herbst „restlos aufgeklärt“, versprach Flosdorff. Der Gesamtvorstand der Bundesagentur selbst wies den SPD-Angriff zurück: „Der Vorwurf, die BA zahle Luxusgehälter nach Gutdünken, ist falsch“, sagte Weise in einer Mitteilung. apn/mm

München – Im BayernLB-Untersuchungsausschuss des Landtags hat am Freitag ein weiterer ehemaliger Bankvorstand jegliche Aussage verweigert. Der frühere Vorstand Theo Harnischmacher verwies wie vier seiner Ex-Kollegen am Vortag auf ein gegen ihn laufendes Ermittlungsver-

fahren der Staatsanwaltschaft. Gegen ihn wird wegen des Verdachts auf Untreue und Bestechung ermittelt. Auch der langjährige Syndikus der BayernLB, Walther Schmidt-Lademann, sagte nicht aus. Ausschuss-Chef Thomas Kreuzer (CSU) betonte, er sei

„nicht erfreut“ über das Schweigen der Zeugen. Die Aufklärungsarbeit im Ausschuss werde erschwert, wenn die einstigen Hauptverantwortlichen keinen Beitrag dazu leisteten. Da nützten auch „allgemeine Erklärungen“ der Banker über ihren Aufklärungswillen nichts. dpa

AKTUELLES IN KÜRZE

Sparkassen müssen Automaten öffnen

Sparkassen müssen ihre Geldautomaten auch für Visa-Kreditkarten fremder Kunden öffnen. Das Oberlandesgericht (OLG) München hob ein gegen teiliges Urteil der Vorinstanz auf und verpflichtete im konkreten Fall damit die Sparkasse Ingolstadt, den Zugang zu ihren Geldautomaten nicht technisch zu beschränken. Das teilten die gegen die Sparkasse klagenden Banken Targobank und ING Diba mit (Aktenzeichen U (K) 1607/10).

BÖRSEN IM ÜBERBLICK

Kaum Veränderung zum Wochenende

Der deutsche Aktienmarkt hat am Freitag mangels klarer Impulse wenig verändert geschlossen. Leichte Kursgewinne an der Wall Street halfen dem Dax nicht auf die Beine. Der Leitindex beendete den Handelstag 0,11 Prozent schwächer bei 6216,98 Punkten. Auf Wochensicht bedeutete das dennoch ein Plus von 2,80 Prozent. Der M-Dax stieg um moderate 0,19 Prozent auf 8464,30 Punkte, während der Tec-Dax 0,14 Prozent auf 777,14 Punkte verlor. Börsianer äußerten sich indes positiv. „Die Investoren haben am letzten Handelstag der Woche Zuversicht insbesondere bezüglich der europäischen Schuldenkrise gezeigt“, kommentierte Marktanalystin Nazli Visne von IG Markets das Handelsgeschehen. Im nachrichtenarmen Umfeld stachen vor allem Autowerte hervor. **Porsche**-Titel verteuerten sich nach Vorlage von Neunmonatszahlen um 1,33 Prozent auf 35,060 Euro. Der Sportwagenbauer hat den Umsatz dank der neuen Baureihe Panamera deutlich gesteigert (s. *Meldung Seite 7*) und rechnet im Ende Juli auslaufenden Geschäftsjahr mit einem geringeren Fehlbetrag als bislang. **Daimler** gewannen

MITTELSTAND IM BLICKPUNKT – HEUTE: PLENARES GMBH

Limo aus der Küche sticht 80 andere aus

Reinhold Hennes hat mit seiner neuen Bitterlimonade Sutherlandia eine Marktlücke aufgetan und sich mit über 50 000 verkauften Flaschen bereits jetzt gegen eine riesige Konkurrenz durchgesetzt. 2012 erwartet Hennes das erste Mal eine schwarze Null.

VON JENNIFER BLIGH

München – „Sie hätten doch jetzt was Süßes und nichts Bitteres erwartet, stimmt's?“, fragt Reinhold Hennes und schaut den Besucher erwartungsvoll an. Der erste Schluck des dunkelroten Getränks ist in der Tat relativ bitter, aber mit Eis auch ganz erfrischend. „Bitter ist auf dem Vormarsch, aber es ist natürlich auch eher ein Getränk für die Ü30-Generation“, sagt Hennes, 53, und lehnt sich in seinem schicken Büro an der Frauenstraße zurück.

Hennes ist der Erfinder und Geschäftsführer einer neuen Bitterlimonade Sutherlandia, von der er binnen eines Jahres über 50 000 Flaschen verkauft hat. Das ist ein guter Schnitt, findet Hennes, der gegen 80 neue Limonaden antreten musste. „So viele alkoholfreie Limos kommen jedes Jahr auf den Markt, aber die wenigsten schaffen es.“ Hennes hingegen hat mit der Logistik zu kämpfen und hat die Produktion schon drei Mal verdoppelt. Bitter ist gefragt.

Der Geschmack kommt von der afrikanischen Pflanze, die auch Namensgeber für



Rot und bitter – das sind die Merkmale der Kräuterlimonade von Reinhold Hennes. Die wichtigste Zutat, Sutherlandia, stammt aus Südafrika.

FOTOS: OLIVER BODMER / PLENARES

das Getränk ist. Sutherlandia, auf Deutsch Ballonerbse, gilt in Afrika als Heilmittel und wird dort traditionell zur Stärkung des Immunsystems genommen. In zerkleinerter und zu Presslingen gedrückter Form hat sie Hennes kennengelernt. „Aber dann konnte ich sie in Deutschland einfach nicht bekommen“, erzählt er. Kurzerhand gründet er zusammen mit seiner Ehefrau Renate und seinen Freunden und Sutherlandia-Fans Felix Schneider und Christiane Sobisch im April

2008 die Plenares GmbH. „Wir wussten, dass es ein kleiner Markt ist, aber wir glaubten an die Pflanze.“ Recht blauäugig seien sie drangegangen, erinnert er sich jetzt, zwei Jahre später.

Ein in Südafrika biozertifiziertes Unternehmen, das Sutherlandia zu Tee geschreddert zuverlässig nach München lieferte, war rasch übers Internet gefunden. „Vier Wochen später war die erste Lieferung per Luftfracht bei uns“, sagt Hennes. In Säcken von je 50 Kilo stand der

Kräutertee im Büro.

Eines Abends hatten die vier den Einfall, aus dem Tee eine alkoholfreie Limo zu machen. „Eigentlich eine Schnapsidee, da so selber ranzugehen, aber es hat ja geklappt“, sagt Hennes und reibt sich die Hände. Gemeinsam haben sie in der eigenen Küche mit Mineralwasser und Saft so lange experimentiert, bis eine Limonade herauskam, die trinkbar war, nicht zu bitter und auch noch schön aussah. Als natürlichen Fermentierer taten sie ein



Die schnabelförmigen Blüten der afrikanischen Sutherlandia-Pflanze. Sie gehört zur Gattung der Ballonerbsen.

paar Tropfen EM-X Gold hinein. EM-X Gold ist eine japanische Nahrungsmittelergänzung, die in Asien teelöffelweise wegen ihrer hohen antioxidativen Wirkung eingenommen wird. Der Topf mit der Kräuterlimo war bald ausgetrunken und eine Liste mit Cocktails, die sich mit Sutherlandia gut mischen lassen, wurde angelegt.

Nachdem das Rezept für die Bitterlimo stand, suchte Hennes erst den besten Saft („Johannisbeere ist am teuersten, passt aber am besten und wirkt auch antioxidativ“) und dann eine kleine Brauerei zum Abfüllen. Seitdem wird bei Engelbräu im Allgäu gemischt und abgefüllt.

Dort war man etwas irritiert, als Reinhold Hennes anfangs keine Ahnung hatte, wie die Mischungsverhältnisse bei einem 2000-Liter-Bottich sein mussten. „Wir hatten es ja nur im Topf zu Hause probiert“, sagt er. Vor Ort wurde dann abwechselnd mehr Sutherlandia Tee, Was-

ser, Saft und EM-X Gold zugegeben, bis die Mischung stimmte. „Ich finde, dass Jever bitterer ist“, sagt Hennes. Trotzdem weiß er, dass die meisten an etwas Süßes denken, wenn sie Limonade hören. „Das macht uns halt konkurrenzlos.“

Reinhold Hennes ist eigentlich Fotograf, inzwischen investiert er aber 50 Prozent seiner Zeit in die Limo. Doch das andere Standbein ist wichtig. Trotz eines erfolgreichen Starts ist Sutherlandia noch ein Verlustgeschäft. Aber eines ohne Banken. „Wir haben bislang rund 110 000 Euro investiert, von den Arbeitsstunden nicht zu sprechen“, sagt Hennes und man merkt ihm zum ersten Mal einen Hauch von Anspannung an. 2012 erwartet er zum ersten Mal eine schwarze Null. „Aber wissen Sie, es heißt doch, dass es reicht, im Leben genau einmal eine gute Idee zu haben. Ich gehe davon aus, dass es diese war.“